

400 Wanderer treffen sich in Nurn

Die Ortsgruppen des Frankenwaldvereins nehmen zahlreich an der Herbst-Sternwanderung teil. Ziel ist das „Zentrum des Frankenwalds“ bei Steinwiesen.

Von Hans Franz

Nurn – Auf sämtlichen Wegen, die hinauf zum Steinwiesener Ortsteil Nurn führen, waren am Sonntagmorgen rund 400 Wanderer unterwegs. Anlass war die traditionelle Herbst-Sternwanderung des Frankenwaldvereins (FWV) mit seinen 61 Ortsgruppen. Alle Ortsgruppen waren bei dem schlechten Wetter zwar nicht mit von der Partie, doch diejenigen, die gekommen waren, präsentierten sich gut gelaunt, froh gestimmt und unbekümmert. Aufgrund der vorherrschenden Nässe war die Kundgebung zwar in den Saal des Mehrzweckhauses verlegt worden, doch viele Pilger nutzten auch die Zelte auf dem Vorplatz, zumal die Ansprachen und die Unterhaltungsmusik der örtlichen Blaskapelle per Lautsprecher dorthin übertragen wurden.

Im überfüllten Gemeinschaftshaus hieß Karlheinz Deuerling, Obmann der FWV-Ortsgruppe Nurn, die in diesem Jahr auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblickt, neben den beherzten Wandergruppen auch zahlreiche Ehrengäste willkommen. Er hielt Rückblick auf die Gründung, die Entwicklung und Ziele seiner Ortsgruppe.

Ganz im Zeichen des Begriffes „Heimat“ stand dann die Festrede des Hauptvorsitzenden Dieter Frank, dem Bürgermeister der Stadt Schwarzenbach am Wald. Er meinte, dass „Heimat“ nicht nur ein Ort auf der Landkarte sei. Dabei gehe es um eine persönliche Beziehung, eine Bindung an die Gemeinde beziehungsweise Region, in der man aufgewachsen sei und lebe, aber auch die Verbundenheit miteinander in einer bestimmten Sprache, Kultur und Mentalität.

Frank: „Heimat ist der Ort, an dem wir uns verstanden und akzeptiert fühlen, es ist der Ort, an dem wir uns auskennen und wo wir mitreden, mitwirken und mitgestalten können.“ Der Heimat- und Wanderverein leiste einen Beitrag zum Leben hier, zur Entwicklung des Gebiets und des Raumes insgesamt. „Er ist einfach nicht mehr wegzudenken.“ So pflege der Frankenwaldverein das Brauchtum, setze sich für den Erhalt



Zahlreiche kleinere und größere Abordnungen von Ortsgruppen des Frankenwaldvereins beteiligten sich am Sonntag an der Herbststernwanderung nach Nurn. Unser Bild zeigt eine Abordnung der Ortsgruppe Döbra. *Fotos: Hans Franz*

der Landschaft ein und Sorge dafür, das die Infrastruktur der Wanderwege aufrechterhalten bleibe und verbessert werde. Abschließend dankte der Hauptvorsitzende den Ortsgruppen, die mit ihren vielfältigen Aktivitäten ehrenamtlich das kulturelle und gesellschaftliche Leben bereicherten.

Diesen Dankeschworten schloss sich im Namen der Marktgemeinde stellvertretende Bürgermeister Bruno Beierlorzer an und lobte dabei ausdrücklich die gastgebende Ortsgruppe Nurn für ihr inzwischen vier Jahrzehnte langes Wirken. Wandern, das bei den Vereinszielen mit an vorderster Stelle stehe, bedeute, neue Kräfte für den Alltag zu sammeln.

Peter Hagemann, Forstbetriebsleiter von Rothenkirchen, verdeutlichte, dass die bayerischen Staatsforsten und der Frankenwaldverein sich als Hüter der Natur verstünden. So sei es auch nicht verwunderlich, dass der Frankenwald mit dem Titel „Waldgebiet des Jahres 2017“ vom Bund der deutschen Forstleute ausgezeichnet wurde.

Viel Beifall erntete Landtagsabgeordneter Ludwig Freiherr von Lerchenfeld für seine Feststellung, „wir befinden uns hier im Zentrum des



Der Hauptvorsitzende des Frankenwaldvereins, Dieter Frank (mit Regenschirm), wanderte mit der Ortsgruppe Schwarzenbach am Wald nach Nurn.

Frankenwaldes“. Er ging näher auf den Bibelspruch „Macht euch die Erde untertan“ ein und appellierte an die Bevölkerung, die Natur zu erhalten und zu schützen.

Begonnen hatte die Großveranstaltung, nachdem die Wandergrup-

pen eingetroffen waren, mit einem Wortgottesdienst, den Tanja Schubert und Wolfgang Dietz gestalteten. Nach den Ansprachen war es der stellvertretende Hauptwanderwart Werner Hempfling, der die Anwesenheit der einzelnen Ortsgrup-

pen feststellte. Mit dem Leitspruch „Es rauscht der Wald in aller Frische“ beschloss Dieter Frank die Kundgebung, die vom Musikverein Nurn unter der Leitung des Dirigenten Wolfgang Schrepfer passend umrahmt wurde.

Erlebnistag zur Neueröffnung in Hof

Das Autohaus BMW Degner steckt 750000 Euro in seine Zentrale in Hof-Moschendorf. Nun verfügt sie über neueste Gebäudetechnik und bietet E-Ladestationen.

Von Stephan Pampel

Hof – Fast sechs Monate hat der Umbau des Autohauses BMW-Degner in Hof gedauert. Die Fertigstellung feierte der Autohändler am Samstag mit Kunden und Geschäftspartnern. Die beiden Geschäftsführer Siegfried Degner und Klaus Schmidt öffneten stolz ihre neue 1300 Quadratmeter große Verkaufsfläche.

„Wir haben uns für die Zukunft aufgehübscht“, sagt Siegfried Degner. Das Gebäude wurde kernsaniert. Neben der neuesten Gebäudetechnik nach modernen Umweltschutz-Kriterien wurden auch Ladestationen für Elektroautos eingerichtet. Die Modernisierung hatte der Konzern angeregt – bis hin zur Farbgestaltung gab es Vorgaben von BMW. Die Corporate Identity, also das Markenbild des Unternehmens, ändert sich alle paar Jahre und muss weltweit angepasst werden. Während der Umbauphase lief das Geschäft im ersten Stock weiter, in einem eigens dafür geschaffenen Großraumbüro.

Der zunächst sehr eng bemessene Zeitplan sah eine Eröffnung bereits am 30. Juni vor. Da Verkauf und Werkstattbetrieb weiterliefen, bestand aber keine Eile. So war es möglich, die Arbeiten in Ruhe zu Ende zu bringen und keinen Euro der Investitionssumme zu vergeuden.

Zur Neueröffnung am Samstag spielten Gerry and the Johnboys. Gerry Gerspitzer war aber nicht nur für den Rock 'n' Roll zuständig: Der Entertainer moderierte die Veranstaltung. Die Fitness-Arena Oberkotzau zeigte neben den Soul-City-Dancers aus Hof tänzerische Einlagen.

Rennsportatmosphäre entstand bei den Showcars; für die Fragen zu den heißen Kisten stand ein Tuning-Experte den interessierten Gästen Rede und Antwort. Selbstparkende Autos und spezielle Eröffnungsangebote rundeten den Auto-Erlebnistag ab.



Siegfried Degner



Klaus Schmidt

ANZEIGE

† Sterbetafel

Kulmbach
Frau Lucie Georg, geb. Dressel, geb. 3.8.1929, gest. 11.9.2017, die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

Münchberg, Marktschorgast
Herr Martin Mindel, geb. 15.3.1928, gest. 10.9.2017, Trauergottesdienst am Donnerstag, 21.9.2017, um 11.00 Uhr in der kath. Kirche in Münchberg; anschließend Urnenbeisetzung.

Ludwigschorgast
Herr Albert Stölzel, geb. 22.9.1928, gest. 3.9.2017, Trauergottesdienst und anschließende Urnenbeisetzung am Dienstag, 19.9.2017, um 14.30 Uhr in der St. Bartholomäus Kirche in Ludwigschorgast. Ohne Gewähr!

Machen Sie Ihren letzten Willen zu einem neuen Anfang.

Vererben Sie Ihren Nachlass für eine bessere Zukunft.
brot-fuer-die-welt.de/erbschaften
Mitglied der *act alliance*

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

Spielen, lachen, klettern, tanzen

Das Angebot beim Weltkindertag im Hofer Wittelsbacherpark ist auch in diesem Jahr groß. Begehrte sind Plätze im Vorlese-Theater und bei den Mitmachaktionen.

Hof – Gemeinsames Lachen und Spielen war Trumpf bei den Familien, die sich am gestrigen Weltkindertag in Hof getroffen haben. Auch düstere Regenwolken trübten die Laune der Besucher nicht. Schließlich gab es Etlisches zu entdecken.

Unter dem Motto des Weltkindertags „Kindern eine Stimme geben“ hatten sich zahlreiche Organisationen, Initiativen, Vereine und Verbände mit vielerlei Angeboten und Attraktionen eingefunden. Neben Infoständen punktetten vor allem die Mitmachaktionen bei den Kindern. Sei es, das große „Straßenmalkreide-Kunstwerk“ in der Bergstraße mitzugestalten, oder einen Straßenparcours mit dem Bobbycar zu bewälti-

gen – alles fand rege Beteiligung. Auch das Bühnenprogramm hielt für jeden etwas bereit. So zum Beispiel das Vorlese-Theater „Die Wawuschels mit den grünen Haaren“ in der Stadtbücherei. Die kleine Verzögerung zu Beginn störte keinen der gespannt wartenden Zuhörer. Schließlich braucht der Vater der Familie Wawuschel seine Augen zum Vorlesen. Da ist es auch kein Problem, ihn erst noch seine Augen reiben zu lassen. Als die Wawuschels dann mit ihrem Theater begannen, lockten die Stimmen der Vorleser auch noch einige Nachzügler an. Gespannt lauschten schließlich drei Generationen der Geschichte von der grünhaarigen Familie. Und weil die Vorleser nicht die ganze Geschichte verraten haben, machten sie den Zuhörern Lust auf mehr. Denn im Anschluss durfte man sich die Geschichte zu Ende durchlesen, oder auch von jemand anderem vorlesen lassen.

Neben den Stationen mit dem Entenangeln, Basteln, Werken mit Holz und dem Experimentieren, standen die Kinder vor allem beim Baumklettern Schlange. Hier machten viele

kleine und große Entdecker erste Erfahrungen im Klettern und lernten dabei spielerisch der sichernden Person Vertrauen zu schenken. So auch

Oskar, der mit einem breiten Grinsen im Gesicht seinem Papa anschließend von seiner Erfahrung erzählte.

Daniela Roht



Kinder des Jungen Theaters Hof tanzen als Prinzen und Prinzessinnen einen höfischen Tanz; viele weitere Bilder unter www.frankenpost.de. *Foto: Roht*